

Wir möchten Danke sagen!

Viele Menschen haben im zu Ende gehenden Jahr die Arbeit unserer Stiftung großzügig unterstützt. Wir möchten mit diesen Jahresbrief unsere Spender aber auch Interessierte darüber informieren, was aus den Projekten geworden ist.

Im kommenden Jahr werden wir uns weiterhin und noch stärker für die Chancengleichheit sozial benachteiligter Kinder engagieren. Wir wollen denen helfen, deren Eltern kein Geld für Konzertkarten, den Malkurs oder den Beitrag zum Sportverein haben. Mit dem Bürgerpicknick wollen wir die musikalische Bildung von Kindern fördern. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiter gewogen bleiben.

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch wünscht Ihnen
Angelika Kell im Namen der Stiftung

Unser wichtigstes Projekt 2007:

Die Spendenkampagne für drei Leipziger Bibliotheken

Neue Bücher braucht die Stadt – so lautete das Motto unserer Spendenkampagne für die Bibliotheken. Dabei sind insgesamt 5.000 Euro für die Bibliotheken zusammen gekommen.

Erstmals haben wir ein Bürgerpicknick organisiert, das am 17.6.2007 auf der Galopp-Rennbahn im Leipziger Scheibholz stattfand. Diese Veranstaltung war so schön, dass wir damit weiter machen werden. Die 100 Tischpat/innen aus der Welt der Bücher und 600 Gäste konnten sich beim Frühstück miteinander unterhalten und dabei für einen guten Zweck spenden: den Erwerb neuer Bücher für die Stadtbibliothek, die Umweltbibliothek sowie die ehrenamtlich geführte Weiße-Jugendbibliothek in Stötteritz. Die Tischpaten waren die Zugpferde der Veranstaltung. Die prominentesten Gäste waren Erich Loest, Gunter Böhnke, Buchmessechef Oliver Zille, Verleger Mark Lehmsstedt und Jungautorin Susanne Heinrich.

Für die Lotterie hatten Unternehmen und Privatpersonen gespendet. Besonderer Dank gilt den Spendern der Hauptpreise: Holger Dähne (Lisa Reisen), dem Berlitz Sprachcenter Leipzig, dem Hotel Westin und der Tanzschule Spiesbach und Thalheim. Für die Unterstützung danken wir Katharina und Werner Thim für die grafischen Leistungen, den Studenten des Fachbereichs Buchhandel und Verlagswissenschaften der HTWK (verantwortlich für das Kinderprogramm), dem Verein LeseLust, den Buchkindern, den Bleiläusen vom Haus Steinstraße, dem Hausfrauenbund, dem Soroptimistclub Leipzig, der Buchhandlung Grümmer sowie den Leipziger Löwen für die Bewachung unserer Einnahmen. Die Öffentlichkeitsarbeit hat maßgeblich Michael Berninger mit culturtraeger unterstützt, der Druckerei Klingenberg danken wir für die Plakate, Kreuzer und Blitz für Anzeigen und der Leipziger Volkszeitung für die Ankündigungen in der Tagespresse.

Begleitband zur Ausstellung „Arisierung“ in Leipzig“.

2006 war eine Arbeitsgruppe von Leipziger Historikerinnen und Museologinnen an uns heran getreten, um einen Druckkostenzuschuss für den Begleitband zur Ausstellung über die Geschichte der „Arisierung“ in Leipzig zu erbitten. Wir fanden das Thema wichtig und wollten unbedingt helfen.

Möglich wurde unser Druckkostenzuschuss von 3.600 Euro durch spendable Gäste eines Abends bei unserer Stiftungsratsvorsitzenden Katrin Hart. Wir danken besonders Kuf Kaufmann und Bernd-Lutz Lange sowie Valerie Funkner für Ausschnitte aus dem Programm „Fröhlich und meschugge“. Das Buch, herausgegeben von der Leipziger Historikerin Frau Dr. Monika Gibas, ist im Juli 2007 im Universitätsverlag erschienen und erfreut sich einer regen Nachfrage.

Heft zur Geschichte des Karl-Heine-Kanals

Der Stadtteilverein Lindenau hat eine Unterstützung von 500 Euro erhalten, um die Druckkosten für einen Führer zur Kanal-Geschichte zu erstellen. Die Publikation soll vor Weihnachten 2007 fertig werden.



HILFE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Winterspielplatz im Tobezimmer der Caritas

Die Förderung von Winterspielplätzen war durch eine große Spende der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. möglich geworden. Nach Abschluss der Umbauarbeiten konnte das Tobezimmer der Caritas Kreisverband Leipzig e. V. eröffnet werden. Es befindet sich im Familienzentrum der Caritas in der Liliensteinstraße in Grünau. Das Angebot wird vor allem von Kindern aus sozial benachteiligten Familien stark in Anspruch genommen.

Ausbau des Spielplatzes in Großschocher

Die Elterninitiative unbeschwert e.V. hat in Eigenregie einen Spielplatz geplant und gebaut und wurde dabei von uns unterstützt. Der Spielplatz befindet sich auf der Freifläche vor dem Ärztehaus in der Georg-Ellrodt-Straße und wurde 2007 in einer zweiten Ausbaustufe mit Spielgeräten erweitert.

Integration jugendlicher Spätaussiedler

Der Integration von jugendlichen Aussiedlern dient ein Projekt des Jugendpfarramtes unter dem Titel LENA (LebendigEinladen – NäherAnkommen), welches seit Oktober 2006 realisiert wird. Soziale Angebote der Kirche sind für Russlanddeutsche ungewohnt, sie verbinden Kirche nicht mit sozialem und bürgerschaftlichen Engagement. Sie entdecken Kirche als einen normalen Lebensort inmitten des Alltages und finden sich mit dieser Hilfe besser im Alltag zurecht.

Bei wöchentlichen Treffen und Aktivitäten in der Freizeit (wie gemeinsamem Bowling oder Skifahren) kommen die Jugendlichen mit gleichaltrigen Deutschen in Kontakt, verbessern ihre Sprachkenntnisse, ihren Wissenshorizont und die Orientierung in ihrer neuen Heimat.

Unterstützung für die fünf Kinder im Familienhaus Späte

Kurz vor Weihnachten 2006 hatte uns der Hilferuf der Familie Späte ereilt, die fünf Pflegekinder aus sächsischen Kinderheimen aufnehmen wollte. Wir haben dank der Spenden einiger Stifter mit 500 Euro beim Umbau des Hauses geholfen, um es an die Anforderungen des Landesjugendamtes anzupassen. Anlässlich der Schuleinführung und des diesjährigen Weihnachtsfestes haben wir dank weiterer Spenden dem Familienhaus Späte (in Trägerschaft des Kinderheims Machern) geholfen.

Generell geht es uns bei der Unterstützung vor allem auch um eine „ideelle Patenschaft“ und ein kontinuierliches Engagement für diese Pflegekinder.

PFLEGE DES KULTURELLEN ERBES

Präludium und Fuge: Gedenktafel für Christiane Mariane von Ziegler

Als wir unsere Stiftung gründeten, waren wir uns schnell über ein gemeinsames Anliegen einig: wir wollen an das traditionelle Engagement des Leipziger Bürgertums anknüpfen. Das ist auch für uns als Stifterinnen und Stifter eine große Lernaufgabe, denn auch uns ist vieles aus dieser Geschichte nicht bekannt. Wir wollten eine Serie von Gedenktafeln schaffen – und mit einer muss man ja beginnen. Auf Empfehlung von Dr. Ekkehard Henschke, ehemaliger Direktor der Universitätsbibliothek, haben wir uns entschlossen, die Dichterin und Musikerin Christiane Mariane von Ziegler mit einer Gedenktafel zu würdigen. Dr. Henschke hat das Projekt gemeinsam mit seiner Gattin, der Germanistin Prof. Dr. Helen Watanabe-O’Kelly (Oxford University) auch maßgeblich ideell und materiell gefördert. Dank ihrer Vermittlung haben britische und amerikanische Germanisten der Literaturzeitschrift „German Life and Letters“ den größten Teil der Spenden aufgebracht, die wir seitens der Stiftung zur Verfügung gestellt haben. Die Finanzierung der Tafel, die insgesamt 10.000 Euro gekostet hat, haben wir uns mit der Stadt Leipzig geteilt.

Christiane Mariane von Ziegler war die Tochter des Bürgermeisters Romanus. Wir ehren mit ihr eine Künstlerin, die erstes und einziges weibliches Mitglied der „Deutschen Gesellschaft“ war und zugleich die erste deutsche Dichterin, die als „Poeta Laureata“ gekrönt und anerkannt wurde. Sie war der selbstbewusste Mittelpunkt eines literarisch-musikalischen Salons in Leipzig, in dem neben Johann Sebastian Bach auch der deutsche Literaturpapst Johann Christoph Gottsched verkehrte. Einige ihrer Texte wurden in Form von Kantaten durch Johann S. Bach vertont.

Am Pfingstamsamstag 2006, wurde am elterlichen Wohnsitz im Romanushaus im Rahmen eines kulturellen Straßenempfangs eine Bronzetafel enthüllt. Die Tafel ist von der Leipziger Künstlerin Ute Puder gestaltet und von der Bronzegießer Noack gegossen worden.

2007 hat die Tafel ihren letzten Schliff bekommen: Stifter und Vorstandsmitglied Wolfgang Merseburger hat Hand angelegt und die Fuge rund um die Tafel fachgerecht verfüllt. Diese, die Tafel



einfassende Fuge, war von der beauftragten Baufirma leider etwas breit und tief gelassen worden und dadurch ein arger Schmutzfänger. Dies ist nun Geschichte, die Fuge ist dicht.

Wie von den Mitarbeiterinnen von Herrn Barthels Antiquitätengeschäft zu erfahren war, fragen viele Gäste auf ihrem Spaziergang durch die Innenstadt nach dieser Tafel im Laden nach. Wir haben dort inzwischen Informationsmaterial ausgelegt und werben somit auch für die Stiftung.

Blaue Reihe erinnert an Leipziger Stifterpersönlichkeiten

Mit unserer „Blauen Reihe“ erinnern wir ebenfalls an die bürgerliche Tradition der Handelsstadt. Der spezielle Fokus liegt auf den herausragenden Leipziger Stifterpersönlichkeiten. Prof. Dr. Michael Hofmann lädt jeweils interessante Gesprächspartner in die Aula der Alten Nikolaischule ein und das Laetitia-Quartett eröffnet jeweils mit Streichmusik. Der Kulturstiftung Leipzig gebührt Dank für den schönen Raum, den wir immer wegen seiner schönen Atmosphäre sehr gern nutzen.

Im Mai 2007 war Maximilian Freiherr Speck von Sternburg Thema in der Blauen Reihe. Maximilian Speck handelte mit Wolle, widmete sich der Landwirtschaft und Viehzucht und gründete Musterwirtschaften. Er half dem russischen Zar Alexander bei der wirtschaftlichen Erschließung Russlands, auch der Bayrische König profitierte vom unternehmerischen Geist Specks. Er hinterließ eine beachtliche Kunstsammlung. Nach der Wende kam Ururenkel Wolf Dietrich Speck von Sternburg nach Leipzig zurück und gründete 1996 die Maximilian Speck von Sternburg-Stiftung. Die Werke sind im Bildermuseum zu bewundern. Als „Stargast“ hat Ururenkel Wolf Dietrich Speck von Sternburg für eine sehr gut besuchte Veranstaltung gesorgt.

Im November widmeten wir uns der Stifterin Apollonia von Wiedebach. Im Gespräch zum Engagement von Frauen in Geschichte und Gegenwart waren wir mit Frau Prof. Sabine Tanz, Mittelalterforscherin an der Uni Leipzig sowie Martina-Elvira Lotzmann, einer erfolgreichen Leipziger Unternehmerin, die sich auch als Sportsponsorin einen Namen gemacht hat.

Apollonia von Wiedebach gehörte schon seit ihrer Geburt im Jahre 1470 zu den angesehenen Familien Sachsens. Sie heiratete den Leipziger Ratsherrn Jacob von Blasbalg, den Begründer der Finanzkasse des Herzogtums Sachsen. Nach dem Tode Blasbalgs im Jahre 1490 betraute der Landesherr die verwitwete, allerdings erst zwanzigjährige Apollonia mit der Rechnungsführung des Herzogtums. Damit war sie die erste Frau in Sachsen, die eine solche Staatsfunktion ausüben durfte. 1491 heiratete sie den herzoglichen Amtmann und Rentmeister Georg von Wiedebach, einen der vermögendsten Männer Sachsens. Nach dem Tode des Georg von Wiedebach fiel das gesamte Vermögen an Apollonia, die es für wohltätige Zwecke in über zwanzig weltliche und kirchliche Leipziger Stiftungen einbrachte. Sie starb am 21. Januar 1526 in Leipzig und wurde neben ihrem Mann in der Thomaskirche beerdigt. Im Gedenken an die «Schöpferin vieler frommer Stiftungen» wurden 1895 die heutige Wiedebachstraße und der Wiedebachplatz sowie 2007 die ehemalige Herder-Schule nach ihr benannt.

Sollten Sie noch an keinem der Salons teilgenommen haben, würden wir uns freuen, Sie nächstes Mal zu begrüßen. Im Mai 2008 werden wir über den Stifter Henri Hinrichsen sprechen.

AUFWIND FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ein Preis für engagierte Leipziger Bürgerinnen und Bürger

Wir haben zum zweiten Mal einen Preis für besonders engagierte Leipziger ausgelobt. Er wird im Rahmen des Agendapreises ausgeschrieben, ausgewählt und verliehen. Den Hauptpreis in der Kategorie Ehrenamtliches Engagement erhielt 2007 die Übungsleiterin Karen Pöschel. Sie engagiert sich seit 1979 im Bereich Kunstturnen und betreut derzeit 130 Kinder und Jugendliche, ist als Kampfrichterin und bei der Organisation von Wettkämpfen und Turnfesten aktiv. Weitere Preise in dieser Kategorie erhielten Frau Anojeta Marggraf vom Behindertenverband Leipzig und Herr Andreas Bernatschek, der sich in mehreren Vereinen im Leipziger Osten für das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern engagiert.

Eine Dachmarke für das Ehrenamt

Wir beteiligten uns an dem von der Leipziger Agenda 21 in Kooperation mit der Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. ausgerichteten Wettbewerb zur Entwicklung einer Dachmarke für freiwilliges Engagement in Leipzig. Gefragt war nach Entwürfen für ein Logo, einen Slogan (Schriftzug). Sie sollten als gemeinsames Erkennungsmerkmal von vielen Vereinen ergänzend zu ihren eigenen Logos verwendet werden. Es sind 70 Beiträge eingegangen. Die Entwürfe werden zurzeit noch auf der Internetseite der Leipziger Agenda vorgestellt. Sie können sich gern noch an der Wahl der Favoriten beteiligen.

